

listischen Ländern noch enger zu gestalten.

Im Ergebnis dieser Aussprache gab es eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Genossen der Kommission. In einem Brief an den Genossen Walter Ulbricht brachten die Arbeiter der großen Schmiede zum Ausdruck, daß sie die Sicherungsmaßnahmen unserer Regierung am 13. August 1961 begrüßen und mit ihrer Arbeit unterstützen wollen. Sie haben im ersten Halbjahr bereits 1221,4 Tonnen Schmiedestücke über den Plan produziert, davon 1000 Tonnen Material, das der Störfreimachung dient, und haben im Produktionsaufgebot weitere Verpflichtungen übernommen.

Die Reparaturbrigade aus der großen Schmiede gab der Kommission den wichtigen Hinweis, daß es notwendig ist, für die rechtzeitige Beschaffung der Gummibläse im Hydrauliksystem des Schmiedemanipulators zu sorgen. Die Zusammenarbeit der Kommissionsmitglieder mit einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft in der großen Schmiede und in anderen Abteilungen führte auch dazu, daß Ersatzteile im eigenen Betrieb bzw. in anderen Betrieben der DDR hergestellt werden können und daß damit 300 000 DM, die für Ersatzteile aus Westdeutschland geplant waren, eingespart werden können.

Die guten Kenntnisse und Fähigkeiten der Kommissionsmitglieder wirkten sich aber auch andererseits befruchtend auf die Arbeit der sozialistischen Brigaden und Arbeitsgemeinschaften aus. So hat z. B. Genosse Becker, Ingenieur und Gruppenleiter im Büro für Hartzerkleinerung, wesentlichen Anteil daran, daß bereits bei der Konstruktion von neuen Brechern Importmaterial von vornherein ausgeschaltet und die Verwendung von eigenem Material vorgesehen wird.

Die Kommission konnte durch ihre Untersuchungen auch viele Hinweise für eine rechtzeitige Planung bestimmter Erzeugnisse geben, die zwar auch in unserer Republik hergestellt werden können, bisher aber aus Westdeutschland bezogen wurden. So konnte zum Beispiel ein Betrieb in Karl-Marx-Stadt nur 60 Prozent der benötigten Meterzähler für das Ver-

seilmaschinenprogramm vertragsmäßig übernehmen. Die Kommission stellte fest, daß die restlichen 40 Prozent im Karl-Marx-Werk in Magdeburg produziert werden könnten, und schlug eine Besprechung der beiden Werkleitungen mit der WB zur Regelung dieses Auftrages vor.

Das sind nur einige Ergebnisse der Arbeit der Kommission bei der Unterstützung des Programms der Werkleitung zur Störfreimachung. Im August dieses Jahres war die Produktion der Walzwerkaustrüstungen noch abhängig von Importen aus Westdeutschland und anderen NATO-Ländern. Heute gibt es nur noch wenige Positionen im Werk, die störanfällig sind. Die Mitglieder der Kommission haben sich nach dem XXII. Parteitag vorgenommen, ihre Arbeit noch besser zu machen, durch ihre Kontrollarbeit weiter beizutragen, daß der Betrieb bis zum 1. Dezember 1961 störfrei wird und seine Exportverpflichtungen gegenüber der Sowjetunion erfüllen kann.

Die guten Ergebnisse der Kommission für Parteikontrolle haben der Parteileitung geholfen, ihre Führungstätigkeit zu verbessern. Vor kurzem wurde ihre Tätigkeit zur Kontrolle und Unterstützung der Maßnahmen bei der Beseitigung der Störanfälligkeit in der Parteileitungssitzung gründlich eingeschätzt, und es wurde beschlossen, vier weitere Kommissionen einzusetzen, mit deren Hilfe die Parteileitung auf die Überwindung der Schwierigkeiten in der Materialversorgung, auf die Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse, die Erfüllung des Exportplanes und die schnellere Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts einwirken wird.

Selbstverständlich haben wir auch noch Mängel in der Arbeit unserer Kommission. Zuwenig wird noch über die Arbeit der Kommission auf Partei- und Gewerkschaftsversammlungen in den einzelnen Abteilungen berichtet. Wir haben uns auch vorgenommen, die Arbeit der Kommissionen enger mit der Arbeit der FDJ-Kontrollposten zu koordinieren.

Trotzdem glauben wir, daß wir mit der Arbeitsweise der Kommission den rich-